

25. Juli 2013

DAV-Bergunfallstatistik 2012 liegt vor

Historischer Tiefstand bei tödlichen Bergunfällen, aber mehr Bergungen unverletzter Bergsportler

MÜNCHEN. – So wenige tödlich verunfallte DAV-Mitglieder wie im Jahr 2012 hat es seit Einführung der DAV-Unfallstatistik noch nie gegeben – das ist die gute Nachricht. Die weniger gute: Immer mehr Bergsportler bringen sich in eine Notsituation, die den Einsatz der Rettungskräfte erfordert. Beim Klettersteiggehen zeigen sich diese beiden Trends besonders deutlich: Einerseits ist in dieser Disziplin im Jahr 2012 nur ein DAV-Mitglied tödlich verunglückt. Andererseits gibt es immer mehr Bergsportler, die an Klettersteigen weder vor noch zurück kommen – gewissermaßen blockiert sind – und letztlich von der Bergrettung geborgen werden müssen.

Warum so wenige Tote im letzten Jahr?

Während im langjährigen Mittel etwa 42 Tote pro Jahr zu beklagen sind, waren es im vergangenen Jahr nur 28 – so wenige wie noch nie seit Beginn der DAV-Statistik. "Der Grund ist vor allem das Wetter", sagt Florian Hellberg von der DAV-Sicherheitsforschung. "Im vergangenen Jahr herrschten oft ungünstige Tourenbedingungen. Die Skitourensaison 2011/12 endete früh und durch einen Wintereinbruch im Oktober war auch die Sommersaison kurz."

Reduzierung des Risikos um den Faktor 13

Die Quote für tödlich verunfallte Mitglieder nimmt seit Beginn der DAV-Bergunfallstatistik ab. Zur Veranschaulichung: Im Jahr 1952 waren 43 tote DAV-Mitglieder zu beklagen, im letzten Jahr waren es die bereits erwähnten 28. Nun hat sich die Mitgliederzahl seit 1952 nahezu verzehnfacht. Das Todesfallrisiko im Bergsport ist also innerhalb von 61 Jahren auf ein Dreizehtel gesunken.

Auch die Quote der Unfälle und Notfälle insgesamt ging von den fünfziger Jahren bis in die achtziger Jahre hinein deutlich zurück, steigt seit Mitte der neunziger Jahre aber wieder an. Wenn man die Notfälle mit Bergungen Unverletzter, im Fachjargon "Blockierungen" genannt, herausnimmt, geht die Unfallquote insgesamt in den letzten Jahren jedoch zurück. Anders herum nimmt der Anteil solcher Blockierungen im Rahmen der Unfälle und Notfälle insgesamt einen immer größeren Raum ein. "Dieser Befund hat zwei Seiten", sagt Stefan Winter, Ressortleiter Breitenbergsport beim DAV. "Einerseits ist jede Rettung unverletzter Sportler erfreulich, und in einigen Fällen werden dadurch sicherlich auch schlimmere Folgen verhindert. Andererseits zeigt sich daran aber auch die sinkende Schwelle, einen Notruf abzusetzen." Statt Vollkasko mentalität sei im Gebirge aber eigenverantwortliches Handeln gefragt.

Klettersteiggehen bereitet nach wie vor Sorgen

Alarmierend sind nach wie vor die Unfallzahlen beim Klettersteiggehen. Diese Bergsportdisziplin ist stark im Trend, dementsprechend steigen auch die Notfallmeldungen. Seit 2006 hat sich die Meldequote verdoppelt, seit 2002 hat sie sich verdreifacht. Dabei machen Blockierungen mit 37 Prozent den Hauptanteil aus. In diesen wie auch in vielen anderen Notsituationen zeigt sich: Klettersteiggeher sind den Gesamtanforderungen des angestrebten Klettersteigs oftmals nicht gewachsen. Bedenklich ist vor diesem Hintergrund, dass ausgerechnet schwierige und lange Klettersteige immer mehr in Mode kommen. Eine ehrliche Selbsteinschätzung und die entsprechende Auswahl der Tourenziele sind daher besonders wichtig.

Sicherheit und Ausbildung beim DAV

Erfahrung, Können und Wissen sind die wichtigsten Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Gefahren im Bergsport. Deshalb setzt der DAV in erster Linie auf Ausbildung, um die Sicherheit im Bergsport zu verbessern. Mehr als 7.500 ehrenamtliche Fachübungsleiter sind in den 355 Sektionen des DAV aktiv und geben das entsprechende Wissen an die DAV-Mitglieder weiter. Dabei profitieren sie von der Grundlagenarbeit der Sicherheitsforschung des DAV. Diese geht den Unfallursachen im Bergsport nach, analysiert das Verhalten von Bergsportlern, führt regelmäßig Materialtests durch und veröffentlicht die Erkenntnisse.

Datengrundlage der DAV-Bergunfallstatistik

In der DAV-Bergunfallstatistik werden ausschließlich die Unfälle von DAV-Mitgliedern erfasst – unabhängig davon, wo diese Unfälle passieren. Eingang in die Statistik finden Unfälle, die die Mitglieder an die Versicherung des DAV (Alpiner Sicherheits Service – ASS) melden, um beispielsweise Bergungskosten erstattet zu bekommen. Auf Grund ihres Umfangs und der bereits langjährigen Erhebung liefert die DAV-Bergunfallstatistik eine sehr gute Grundlage, um Entwicklungen und Tendenzen für den gesamten Bergsport abzulesen und die entsprechenden Konsequenzen daraus zu ziehen.

Kontakt:

DAV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Bucher
089/14003-810
thomas.bucher@alpenverein.de

Übersicht (alle gemeldeten Unfälle und Notfälle):

Jahr	Unfälle & Notfälle		tödliche Unfälle		betroffene Mitglieder		tote Mitglieder	
	nominal	In %	nominal	In %	nominal	In %	nominal	In %
2008	715	0,088	35	0,004	897	0,107	36	0,004
2009	761	0,089	37	0,004	974	0,114	41	0,005
2010	757	0,085	38	0,004	959	0,107	40	0,004
2011	893	0,095	45	0,005	1120	0,119	46	0,005
2012	770	0,078	23	0,002	966	0,098	28	0,003

Aufschlüsselung nach Betätigung:

Betätigung		Unfälle & Notfälle			tödliche Unfälle		
		nominal	In %	pro 1000 h	nominal	In %	pro 1000 h
Wandern	insgesamt	226	0,0229	-	11	0,0011	-
	Ursachen (In % von den 226 gemeldeten Unfällen und Notfällen bzw. 11 tödlichen Unfällen beim Wandern)	Sturz	49 %		Sturz	18 %	
		Sturz oder Kreislaufprobleme	4 %		Sturz oder Kreislaufversagen	73 %	
	im Mittelgebirge	9	0,0009	-	0	0	-
	im Hochgebirge	217	0,0220	0,003	11	0,0011	0,0002
Bergsteigen	insgesamt	107	0,0108	-	5	0,0005	-
	Ursachen (In % von den 107 gemeldeten Unfällen und Notfällen bzw. 5 tödlichen Unfällen beim Bergsteigen)	Sturz	35 %		Sturz	40 %	
		Sturz oder Kreislaufprobleme	1 %		Sturz oder Kreislaufversagen	20 %	
davon:	Hochtourengehen	45	0,0046	0,004	4	0,0004	0,0003
	Klettersteiggehen	43	0,0044	0,004	1	0,0001	0,0001
Klettern	insgesamt	106	0,0107	-	3	0,0003	-
	Ursachen (In % von den 106 gemeldeten Unfällen und Notfällen bzw. 3 tödlichen Unfällen beim Alpinklettern)	Sturz	25 %		Sturz	33 %	
		Seil-/Sicherungstechnik	3 %		Kreislaufversagen	33 %	
	Alpinklettern	65	0,0066	0,010	3	0,0003	0,0005
	Sportklettern/Bouldern	27	0,0027	-	0	0	-
	Kunstwandklettern	14	0,0014	-	0	0	-
Mountainbiken	insgesamt	25	0,0025	-	0	0	-
	Ursachen (In % von den 25 Vorfällen beim Mountainbiken)	Sturz ohne Fremdeinwirkung	84 %				
		Sonstiges/unbekannt	16 %				
	im Mittelgebirge	3	0,0003	-	0	0	-
	im Hochgebirge	22	0,0022	-	0	0	-
Skitourengehen	insgesamt	71	0,0072	0,004	3	0,0003	0,0002
	Ursachen (In % von den 71 gemeldeten Unfällen und Notfällen bzw. 3 tödlichen Unfällen beim Tourengehen)	Sturz	56 %		Kreislaufversagen	66 %	
		körperliche Probleme	7 %		Lawne	33 %	
	Piste/Variante/LL	206	0,0208	0,007	0	0	0
	Ursachen (In % von den 206 gemeldeten Unfällen und Notfällen beim Pistenskillauf, Variantenfahren, Snowboarden und Langlauf)	Sturz ohne Fremdeinwirkung	85 %				
davon:	Snowboard	29	0,0029	0,009	0	0	0
	Sonstiges/unbekannt	29	-	-	1	-	-

nominal: Zahl der über die WÜRZBURGER gemeldeten Unfälle und Notfälle bzw. der davon betroffenen Mitglieder; die tatsächliche Zahl von Unfällen von DAV-Mitgliedern ist unbekannt und höher, vor allem bei Vorfällen im Mittelgebirge und in Kletterhallen

In %: Zahl der gemeldeten Vorfälle bzw. der betroffenen Mitglieder in Relation zum Mitgliederstand des Jahres

pro 1000 h: Zahl der gemeldeten Vorfälle pro 1000 h Ausübung dieser Bergsportart; spiegelt das Risiko wieder (wird nur angegeben, wenn verlässliche Informationen über die Expositionszeit vorliegen); in der Literatur sind allerdings für das Risiko im Bergsport teilweise beträchtlich höhere Werte gefunden worden.